



Der Musiker und Künstler Dennis Latzko in seinem „Rokoko“-Zimmer. Blickfang ist Madame Pompadour, wie Francois Boucher sie 1756 gemalt hat. Es sind nicht die Originale, sondern von Latzko nachgemalte Bilder.

RP-FOTOS: THOMAS LAMMERTZ

Der Meister-Nachmaler

Der Violinist Dennis Latzko hat die Kunst der „Gefälschten Originale“ perfektioniert. Ab 16. Januar stellt er seine Bilder im Theater aus.

VON FALK JANNING

Nahe des Sprödenalplatzes liegt fernab von Kunstgalerien und bekannten Museen ein Kleinod der ganz besonderen Art: das Wohnhaus und Atelier von Dennis Latzko. Was es dort zwischen antiken Möbeln auf drei Etagen zu sehen gibt, ist ein Erlebnis und wirklich verblüffend. Dort hängen Werke von Gauguin, Monet, Matisse, Picasso, Kandinsky und vielen anderen Meistern der Malerei dicht an dicht. Doch es sind nicht die für Millionen Euro gehandelten Originale, sondern täuschend echte Kopien.

Die Bilder sind thematisch geordnet, es gibt ein Venus-Zimmer und einen Raum mit Werken aus dem Rokoko, die Madame de Pompadour zeigen, wie sie Francois Boucher 1756 gesehen hat. Im Erdgeschoss erhebt sich zwei Meter hoch das weltberühmte „La Barbarina“ aus dem Jahr 1744. Es ist nicht das Original von Antoine Pesne, das im Schloss Charlottenhof in Potsdam hängt, sondern eine beinahe genauso große Kopie des atemberaubenden Motivs der Tänzerin Barbara Campanini.

Der 62 Jahre alte Geiger ist Mitglied der Niederrheinischen Sinfoniker am Gemeinschaftstheater. Als Maler ist er Autodidakt, malt und

zeichnet seit er denken kann. Die älteste Erinnerung ans Zeichnen hat der gebürtige Chicagoer, wie er als Achtjähriger zu Besuch bei seiner Oma in New York war. „Ich habe ein Bild von Gauguin abgemalt und war so vertieft und fasziniert, dass ich gar nicht gespürt habe, dass es drei Uhr morgens wurde. Meine Oma hat mich gewähren lassen.“

Zum Musikstudium kam Latzko später nach Wien und Köln. Seine erste Anstellung bekam er in Krefeld – und blieb bis heute. Seit mehr als 30 Jahren wohnt er nun schon hier.

In seinem Atelier unterm Dach ist es aufgeräumt, sein jüngstes Werk hat er gerade beendet. „Wenn ich ein Bild beendet habe, bin ich fix und fertig, dann muss ich ein, zwei Wochen pausieren und neue Kraft sammeln“, sagt der Künstler. Es riecht nach Terpentin und Harz. Auf dem Tisch drängen sich Pinsel, Pigmente und Lösungen. „Normalerweise sieht es hier richtig chaotisch aus und vieles liegt auf dem Boden“, sagt er.

Im Laufe der Jahre hat er sein Maltalent perfektioniert, er fertigt die Werke mit einer fantastischen Qualität an. „Natürlich ist das alles nichts mehr als Handwerkskunst“, sagt er bescheiden. „Schließlich erschaffe ich nichts Neues. Die Bilder sind – wie bei meiner Arbeit als Mu-

siker – nur Reproduktion, mit Genialität hat das also nichts zu tun.“ Er beherrsche die alten Techniken und wisse, wie wichtig die richtigen Pigmente seien. Als Künstler habe er ein Auge dafür, dass alles zu einem stimmigen Bild zusammengefügt werde.

Der zweifache Vater nimmt seine Arbeit äußerst ernst, malt fast täglich. Für manche Bilder hat er drei Monate gebraucht. „Extrem schwierig sind großflächige Hautpartien.“ Schicht für Schicht trägt er auf, jede wird eigens angerührt. Zuerst wird Leim aufgetragen, dann folgen Kreidegrund, Ölfarbe und Fixierung. Latzko spricht nicht vom Kopieren. Er malt die Bilder noch einmal, versetzt sich in den Maler hinein, versucht den Entstehungsprozess nachzuahmen, so zu denken wie der Künstler und die Stimmung einzufangen.

Der Künstler ist sichtlich stolz auf sein Werk. Es ist für ihn „ein Genuss und eine Freude. Wer hat schon so ein Museum zu Hause?“, sagt er. Bislang hat er nur für sich gemalt. Nun geht er mit Hilfe des Theaters aber auch an die Öffentlichkeit und zeigt seine Bilder. Ab Samstag, 16. Januar, kann man eine Auswahl für einige Wochen im Krefelder Theaterfoyer bewundern. Die Vernissage beginnt um 15 Uhr.



Ein Blick ins Atelier: Dennis Latzko hat die Techniken der alten Meister gründlich studiert, um ihren Stil wiederzugeben.

Altstars und Frischlinge auf der Kabarettbühne der Kufa

Die Reihe startet am 14. Februar. Kombitickets für vier Abende in der Kulturfabrik sind ab sofort erhältlich.

(RP) Im neuen Kabarettprogramm der Kulturfabrik geht es um die große Politik und die kleinen Katastrophen. Die Gäste werden ins Hotel Adlon und nach Finnland eingeladen. Bewährtes Personal und Nachwuchshoffnungen steigen in den Ring. Den Anfang macht am Sonntag, 14. Februar, ein Duo: Unser Land ist „fertig“, behaupten Martin Maier-Bode und Jens Neutag in ihrem gleichnamigen Programm. Deshalb wollen sie dem Publikum erklären, wie die deutsche Demokratie eigentlich gedacht war – „also ohne Parteienproporz, Lobbyisten und Florian Silbereisen“.

„Im Namen der Raute“ lädt „Die Distel“ (6. März) ins Adlon nach Berlin. Hier treffen sich Merkel und Obama. BND, CIA, NSA und Co. überschlagen sich mit den Vorbereitungen. Indizien weisen darauf hin, dass eine Entführung geplant ist. Und was dann passiert, soll das Publikum in der Kufa erleben.

Kabarett-Altmeister Henning Venske blickt in „Es war mir ein Vergnügen“ auf seine lange Kabarett-

Karriere zurück. Dass es dabei nicht ohne schallende Ohrfeigen für die Mächtigen im Lande abgeht, darf man erwarten. Sein Auftritt auf der Kufabühne ist am 10. April.

Einen Crashkursus in Sachen Sauna und Seen, Wodka und Elche will Bernd Giesecking am 22. Mai präsentieren. „Das ist so skurril wie alltäglich, so aberwitzig und schön, dass man vor Lachen heulen könnte. ‚Finne Dich selbst‘ ist ein Kabarettabend als Roadtrip, verspricht sein Programm.

Kai Magnus Sting (26. Juni) durchlebt in seinem Soloabend „Immer ist was, weil sonst wär ja nix“ am 26. Juni die großen und kleinen Katastrophen des Alltags. Nie geht alles glatt. Aber während man dem Kabarettisten von einem Disaster zur nächsten Misere folgt, freut das Publikum sich fast schon ein wenig über jedes neue Unheil, das ihn ereilt.

Das Kombiticket für die vier Abende kostet 87,50 Euro und ist in der Kulturfabrik erhältlich.

Musik-Sahnestücke aus dem Hause Klopke

(MoMe) Bereits das Intro zum ersten Song macht deutlich: Hier wird filigran gearbeitet, und jede einzelne Note gehört unverzichtbar genau dahin, wo sie klingt. Udo Klopke und seine Band haben sich mit dem Album „The Pirates' Son“ viel Zeit genommen und jetzt wieder mal eine Sammlung echter Sahnestücke abgeliefert.

Das gesamte Repertoire auf der CD stammt aus Klopkes eigener Feder und zeugt von einer kontinuierlich reifenden Handschrift, in der britische und amerikanische Rock-Pop-Einflüsse vollständig miteinander verschmelzen. Seine relativ hoch angelegte Stimme hat sich in den letzten Jahren ein wenig verändert. Erinnerte sie früher vor allem an den jungen Paul Simon, so ähnelt sie inzwischen eher der von Who-

sänger Roger Daltrey – nicht unbedingt vollmundig, aber stets mit Ausdruck und durchweg bestens geführt. Und als Gitarrist – meist elektrisch, aber nie aggressiv im Sound – zeigt sich Klopke, wie ge-



Das Cover der CD, die Udo Klopke am 23. Januar im Jazzkeller vorstellt.

habt, als ein mit allen Wassern gewaschenes Kerlchen. Dazu die ebenso sensible wie versierte Bassarbeit von Ralf Metz und das souveräne, fein gesponnene Schlagzeugspiel von Jan Wienstroer – das ergibt ein Trio seltener Güteklasse. Und wenn dann noch ein Willem Beuss hier und da an Keyboards und Akkordeon pfliffige Akzente setzt, dann entsteht solch ein Album, das man getrost als kleine Sternstunde sowohl des Singer/Songwriter- als auch des Rock-Pop-Genres bezeichnen kann.

Der „Long Distance Runner“ kommt als gelungener Mix aus Paul Simons Graceland-Sound und Country Swing à la Dire Straits. Das Instrumental „Driving“ bildet sozusagen das lebhafteste Gegenstück zur bewusst monoton gehaltenen Kraft-

werk-Autobahn. „Clear Day, Mountain View“ verrät Prog-Rock-Einfluss, „Analyze Me“ erfreut mit prima Blues-Gitarre, und „Disappear“ verströmt das nostalgische Flair von Carnaby Street und Penny Lane und Piccadilly Circus. Ein Highlight unter Highlights ist der Song „Shameless“. Er offenbart besonders schön die komplexe rhythmische Finesse von Drummer Jan Wienstroer, beschert ein tolles Bass-Solo von Ralf Metz und vereint außerdem dezent, aber herzliche Grüße von so unterschiedlichen Bands wie Jethro Tull und den Doobie Brothers – ein herrliches Opus.

CD Udo Klopke Band, „The Pirates' Son“, Acoustic Delite LC50500, Preis: 15 Euro. Auftritt Samstag, 23. Januar, im Jazzkeller, Lohstraße 92.

TIPPS & TERMINE

KINO

Ario & Spot, CinemaxX Krefeld: 14.30 Uhr.
Bruder vor Luder, CinemaxX Krefeld: 14 Uhr.

Das brandneue Testament, Cinema Südstadt im Primus Palast: 18.15 Uhr.
Delibal (OV), CinemaxX Krefeld: 21, 23 Uhr.
Die Peanuts - Der Film, CinemaxX Krefeld: 14.15 Uhr.

Die Peanuts - Der Film 3D, CinemaxX Krefeld: 17.15 Uhr.

Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 2, CinemaxX Krefeld: 16.40 Uhr.
Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 2 3D, CinemaxX Krefeld: 19.40 Uhr.
Die Vorsehung, CinemaxX Krefeld: 23 Uhr.
Dügün Dernek 2 (OV), CinemaxX Krefeld: 23.15 Uhr.

Heidi, CinemaxX Krefeld: 14.30 Uhr.
Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft, CinemaxX Krefeld: 14.15 Uhr.
Ich bin dann mal weg, CinemaxX Krefeld: 15, 17, 19 Uhr.
Joy - Alles außer gewöhnlich, CinemaxX

Krefeld: 17.15 Uhr.

Kocan Kadar Konus Dirilis (OV), CinemaxX Krefeld: 20, 22.40 Uhr.

Legend, CinemaxX Krefeld: 17, 20, 23 Uhr.

Spectre, CinemaxX Krefeld: 19.45 Uhr.

Star Wars: Das Erwachen der Macht, Cinema Südstadt im Primus Palast: 20.30 Uhr.

Die Peanuts - Der Film, CinemaxX Krefeld: 14.10 Uhr.

Star Wars: Das Erwachen der Macht 3D, CinemaxX Krefeld: 15.30, 17, 19.30, 20.30, 23 Uhr.

The Danish Girl, CinemaxX Krefeld: 14.30, 17.20, 20.10 Uhr.

The Revenant - Der Rückkehrer, CinemaxX Krefeld: 16.15, 19.30, 22.30 Uhr.

Unfreund, CinemaxX Krefeld: 15.15, 17.40, 20, 23 Uhr.

DIE ADRESSEN:

Cinema Südstadt im Primus Palast, Lerwerentzstr. 40, Telefon: 02151 314180.

CinemaxX Krefeld, Am Hauptbahnhof 3, Telefon: 040 80806969.

BÜHNE

Orestie – Trilogie von Aischylos. Schauspiel inszeniert von Matthias Gehrt. heute, 19.30 Uhr, im Theater, Theaterplatz 3. Kartenreservierung: Tel. 02151 805125.

Puppentheater für Erwachsene: „Der Wal im Rhein“ - Puppentheater auf den Spuren einer wahren Geschichte. Heute, 20 Uhr, Theater Blaues Haus, Tönisberger Straße 64

KONZERTE

Them Vibes - RocknRoll aus Nashville, heute 21 Uhr, Einlass ab 19 Uhr, Kulturrampe im Großmarkt, Oppumer Straße 175

STRENG ÖFFENTLICH

Lesen und Lesen lassen. Literaturnachmittage für Frauen heute 15.30 bis 17.30 Uhr, Katholische Öffentliche Bücherei St. Clemens, Clemensstraße 10

Rollenspielstammtisch Krefeld heute 18

Uhr, Fabrik Heeder, Eingang A, Untergeschoss. Eintritt ist frei.

NOTDIENSTE HEUTE

Feuerwehr: ☎ 112

Polizei: ☎ 110

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210),

Apotheken: Apotheke am Moritzplatz, Hülser Str. 149, ☎ 02151 754018, Fr 9-Sa 9. Regenbogen-Apotheke-Opium, Hauptstr. 17, ☎ 02151 515700, Fr 9-Sa 9.

Ärzte: **HNO-Notdienst**, Telefon: 0151-20037876, Fr, 18-19. Notfalldienstpraxis und Kindernotfallpraxis am Klinikum, Lutherplatz 40., Fr, 14-22.

Tierärztlicher Notdienst ☎ 0700 84374666, mo. bis fr. 9 bis 18 Uhr 12 Cent/Minute, sonst 6 Cent/Minute, .

Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805 986700, Festnetz: 0,14 /Min.; Mobilfunk: max. 0,42 /Min., .



Als Duo: Martin Maier-Bode und Jens Neutag



Kabarett-Urgestein Henning Venske



Ruhrpott-Held Kai Magnus Sting

FOTOS: KA